



DVD Geschichte einer Leidenschaft – Frédéric Pignon und Magali Delgado
Wu Wei Verlag 2011
ISBN: 978-3-930953-74-5, € 29,80

DVD: Die Geschichte einer Leidenschaft:

Frédéric Pignon und Magali Delgado

Vorge stellt von Tina Pantel

Fünf Jahre war Frédéric Pignon mit seiner Partnerin Magali Delgado auf Welttournee in der Pferdeshow Cavalia zu sehen. Mehr als 2,5 Millionen Zuschauer haben sich von den Beiden und ihren Pferden in den Bann ziehen lassen. Pignon und Delgado arbeiten hauptsächlich mit iberischen Hengsten, die neben endlos langen Wallemähnen und viel Ausdruck und Sensibilität auch immer eine ganz besondere Bindung zu ihren Menschen haben.

Diese Traumperle, die Boiselle-Kalendern oder Wendy-Postern entsprungen zu sein scheinen, stammen aus der Lusitano-Zucht von Magali Delgados Eltern, die sich ebenfalls als

Showreiter einen Namen gemacht haben. Auf der neuen DVD „Die Geschichte einer Leidenschaft: Frédéric Pignon und Magali Delgado“ sind auf einer alten schwarz-weiß-Aufnahme Mama Delgado – bereits schwanger – unter dem Bauch eines galoppierenden Hengstes balancierend und ihr Mann oben im Sattel stehend zu sehen. Kein Wunder, dass die Töchter Magali und Estelle Delgado sowohl mit dem Pferde- als auch mit dem Show-Virus infiziert worden sind.

Frédéric Pignon wollte schon als kleiner Junge den Pferden nah sein: „Ich näherte mich dem Kopf meiner Pferde, um ihre Gedanken lesen zu können“, wird er im Film zitiert. Im zwölfminütigen ersten Teil der DVD gibt es einen Einblick in die Zuchtphilosophie der Delgados – immer gespickt mit Zeitlupensequenzen von viel wehenden Pferdemaähnen und menschlichen Haarprachten (Showreiter tragen ja nie einen Helm) und ein bisschen Familien-Historie der Delgados. Spektakulär müssen die Pferde sein, talentiert, sensibel und umgänglich sowie natürlich auch optisch absolute Hingucker. „Wir leben den Traum unserer

Eltern“, wird das Showreiterpaar zitiert. Es sei nicht so einfach, Pferde zu verstehen und in ihrer Sprache zu kommunizieren. Grundlage sei aber auf jeden Fall der gegenseitige Respekt. Im zweiten Teil (33 Minuten) soll nun dem „Großen Geheimnis ihrer Ausbildung“ auf die Spur gegangen werden. Wer möchte nicht wissen, was diese beiden besonderen Pferdemenschen für Schwerpunkte in ihrer alltäglichen Arbeit mit den Hengsten haben? Zu sehen ist im Folgenden die Arbeit an der Longe, im freien Spiel, an der Hand und im Sattel – wechselnd mit fast rohen Junghengsten und den weit ausgebildeten Showpferden. Die beiden Haupt-Locations sind ein großer Außenplatz mit einer weißen Mauer umrandet sowie eine weitläufige Koppel. Zwischen den Trainingsszenen ist immer wieder Pignon zu sehen, wie er auf einem riesigen braun-weißen Plastikbullen sitzend seine Philosophie erläutert. Das wirkt irgendwie belustigend und lenkt von den ernsthaft vorgetragenen Erklärungen des Freiheitsdressur-Experten ab. In Jeans und T-Shirt und ohne irgendwelche Show-Attitüden sieht man, wie innig und harmonisch Pignon mit den Hengsten arbeitet und spielt. Mit viel Vertrauen, Geduld und ohne Zwang lernen die jungen Pferde das Basis-Repertoire. Es wirkt nicht arrogant, wenn der Franzose erklärt, dass seine Grundkenntnisse und sein Einfühlungsvermögen es ihm ermöglichen, gerecht mit Pferden umzugehen, weil ein individueller und sensibler Umgang vor allem mit Hengsten wichtig sei. Denn die Potenz-Protze wollen entweder kämpfen oder spielen. Und so basiert auch Pignons Trainingsarbeit auf dem richtigen Mix aus Arbeit und Spiel. Mit den Fohlen und Jungpferden, die er von klein auf kennt und die den Menschen als angenehm und einfühlbar empfinden, erzielt er die größten Fortschritte in der täglichen Arbeit. Die präzise Körpersprache, seine unglaubliche Ruhe und die immer positive und freundschaftliche Art im Umgang mit seinen Pferden, lassen den Zuschauer gebannt den Ausführungen lauschen und durchaus noch mal zurückspulen, um zu erfassen, was Pignon da eigentlich genau macht. Geschmeidig, souverän und ruhig bewegt er sich immer mit den Pferden, nutzt dabei sowohl Körpersprache als auch Stimme und die Gerte als verlängerten Arm. Auch seine Partnerin Magali hat eine tiefe Bindung zu den Pferden und beschreibt eine Trainingsphilosophie ohne Zwang und Dominanz. Einige der Lusitano-Hengste hat sie sogar bis zur Grand-Prix-Reife ausgebildet und ist erfolgreich auf Turnieren gestartet. „Aber das kann ihnen auch die Freude und ihren individuellen Stolz nehmen“, gibt die Ausbilderin zu bedenken, die die langen Mähnen dann doch den streng eingeflochtenen Zöpfchen vorzieht. Nach dem Training werden Sattel und Kandare noch auf dem Platz heruntergenommen. Es folgt ein „Fang-mich-Spiel“ mit ihrem Schimmel, der der beste Beweis dafür ist, dass eine Ausbildung bis zur Hohen Schule einem Pferd seine Ausstrahlung, Natürlichkeit und den Glanz im Auge nicht nehmen muss.

Es folgen noch zwei kurze Bonus-Filme am Strand von Malibu (das rutscht allerdings doch ein bisschen in den Kitsch ab) sowie Szenen mit Hengsten im freien wilden Spiel auf dem Reitplatz mit ihrem Spiegelbild.

Insgesamt eine beeindruckende DVD, die einen kurzen, aber nicht minder schönen Einblick in die Welt von Frédéric und Magali gibt. Zu bemängeln gibt es höchstens, dass sich in manchen Passagen amateurhaftes Film-Material mit den professionellen Szenen abwechselt und auch die sich oft wiederholende Instrumentalmusik sicher nicht immer zu den jeweiligen Aufnahmen passt. Nicht zu vergessen natürlich die Sache mit Pignon auf dem merkwürdigen Plastik-Bullen. Aber wer weiß, vielleicht kann er sogar den irgendwann zum Tanzen bringen.

DVD – Geschichte einer Leidenschaft, Frédéric Pignon und Magali Delago, Wu Wei Verlag 2011, ISBN: 978-3-930953-74-5, €29,80

Text: Tina Pantel / Cover Foto: WuWei Verlag

© töltknoten.de 2011

© töltknoten.de 2011

© töltknoten.de 2011